

Energiezentrale versorgt Altersheime

Mittels Holzvergasung werden in Bettemburg Wärme und Strom für öffentliche und private Einrichtungen produziert

Bettemburg. Seit 1996 besteht in der Eisenbahnerstadt ein WärmeNetz. Es versorgt das Pflegeheim An de Wissen, das Foyer Ste-Elisabeth, das Foyer St-Joseph, zwei Appartementhäuser sowie kommunale und interkommunale Einrichtungen mit Wärme aus einer mit Erdgas betriebenen Zentrale.

Bisher wurden insgesamt zwölf Unterverteiler von fünf verschiedenen Partnern mit Fernwärme versorgt. Dieser Vertrag lief 2016 aus. Deshalb wurde nach Alternativen auf den Grundlagen einer optimierten umweltfreundlichen thermischen Produktion gesucht.

Unter der Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Kriterien wurde schlussendlich der Bau einer Biomasse-Energiezentrale mit der Nutzung des Brennstoffs Holzpellets zur Produktion von Wärme und Strom beschlossen.

Diese neue Energiezentrale, in der Rue de Briquetterie in Bettemburg, in Höhe des Pflegeheims An de Wissen gelegen, verfügt über zwei Holzvergaser und zwei Holzkessel. Die Holzvergasung er-



Holzpellets werden in der neuen Energiezentrale verarbeitet. Diese werden mittels Laster aus Colmar-Berg angeliefert.

(FOTO: PIERRE MOUSEL)

folgt in einem vorgeschalteten Vergaser, wo mittels der Holzpellets unter Luftmangel ein Syntheseschwachs gas erzeugt wird.

Dieses wird dann in einem Gasmotor zur Energiegewinnung verbrannt. Rund 85 Prozent der benötigten Wärmeenergie werden

hier anhand von Pellets aus erneuerbarem und schadstoffarmem Holz gedeckt. Der in der Zentrale produzierte Strom wird in das

öffentliche Netz eingespeist. Die jährliche CO₂-Einsparung beläuft sich auf 1600 Tonnen. Der Pelletbunker verfügt über eine Kapazität von 220 Kubikmetern. Die Investition wurde mit 5,6 Millionen Euro veranschlagt.

Während der Einweihung der neuen Biomasse-Energiezentrale wies Bürgermeister Laurent Zeimet auf den gemeinsamen Wunsch aller Anteilseigner zu einer weiteren umweltfreundlichen Wärmenutzung für ihre Liegenschaften hin. Schöffin Josée Lorsché sprach die Nutzung von Holzpellets aus naturverbundenen, und nicht anders zu verwendeten Holzresten an. Die Anlage produziert jährlich 9,5 Millionen Kilowatt an thermischer und 2,4 Millionen Kilowatt an elektrischer Energie.

Für den Direktor von Lux Energie, Paul Weis, handele es sich um ein Pilotprojekt. Da die Holzpellets in Colmar-Berg produziert werden, habe der Transport nach Bettemburg keine großen Auswirkungen auf die nationale Energiebilanz.